

72 Grafenegg - Haselb.

mit schmiedeeiserner Haube aus 1570, der bis 1837 am alten Wiener Landhaus gelegentlich eines Umbaues als "altes Eisen" um 80 Gulden verkauft wurde. Der Maler Friedrich Ritter von AMERLING erwarb und schenkte ihn dem kunstfreundlichen Grafen Breuner.-Die Treppe zum 1.Stock ist gotisch. Sehr edle Baustoffe, reiche Kunstschatze, Familienbildnisse, Glas- und andere Gemälde, Bildhauerwerke, kunstgewerbliche Erzeugnisse machen die Burg zu einem vornehmen und sehr wertvollen Edelsitz. Sehenswert ist auch die Kapelle und die Rüstkammer, besonders aber der 40 Joch grosse PARK und das MUSTUM mit seinen ausgestopften Tieren und dem Knochengestüst eines Riesenhirschen.-Grafenegg hat ein herrschaftliches Archiv und ist der Sitz der herzoglich RATIBORSCHEN Zentralkommission und Gutsverwaltung sowie des "herzoglich RATIBORSCHEN Forstamtes". Schlozherr auf Grafenegg ist Se. Durchlaucht Prinz Hans aus dem seit jeher jagd- und musikfreundlichen Geschlechte der Herzöge von Ratibor und Fürsten von Corvey. Grafenegg besaß bis in die jüngste Zeit eine Schlozsmusik. Kein geringerer als "der Poet des Hornes, der König der Hornisten", Hochschulprofessor Regierungsrat Karl STIEGLER, der erste Hornist der Wiener Staatsoper, war Leiter der Schlozsmusik. Er leitete auch die Jagdmusik von Lainz im Tiergarten bei Wien. Beide Schlozsmusiken hatten auch würdige Vertretungen auf dem Friedhof zu Ober-Sankt-Veit in Wien entsandt, als es galt,

ihren vom In- und Ausland geehrten Meister zu bestätigen. Mag auch die Grafenegger Schlozsmusik leider nicht mehr bestehen, so ist doch nicht jede Hoffnung geschwunden, dass sie in besserer Zeit wieder aufleben werde; hoffentlich recht bald!

Vor dem Schloz steht inmitten grüner Sträucher das Denkmal des durch ruchlose, abscheuliche Mörderhand im Dienst der Ordnung gefallenen Gendarmen Revierinspektors POESCHL.

Wir kehren jetzt zu unserem Ausgangspunkt Stockerau zurück.

Von Stockerau zu den Leis(s)er Bergen.

35.) Haselbach.

(nicht zu verwechseln mit dem südwestlich gelegenen $1\frac{1}{2}$ Stunden entfernten Hatzenbach!) Der Wiener Universitätsprofessor Thomas EBENDORFER (1387 - 1464), Staatsrat Kaiser

Friedrichs, war ein gebürtiger Haselbacher. Ihm zu Ehren ist die hinter dem Gebäude der Wiener Universität von der Universitätsstrasse im I. Bezirk abzweigende **EBENDORFERSTRASSE** benannt, die zum neuen Rathaus führt. Er war zur Zeit Friedrichs III. der berühmteste Professor der Wiener Hochschule.-AUTOBUS nach und von Stockerau und Ernstbrunn.

36.) Streitdorf.

1303 wird ein ULRICH von Streitdorf erwähnt, das heutige einstöckige Herrenhaus wurde 1817 von R.v. Baldauf neu erbaut.

SCHILCHER Johann, gewesener Schulleiter in Streitdorf, bekannt durch seine grossen Kenntnisse in der **LATEINISCHEN** Sprache, die er im Privatgespräch, im Briefwechsel und in Festreden anwandte. Er war zuerst Privatlehrer bei Graf **CARPINE**, dann über 3 Jahrzehnte Jugendbildner in Streitdorf. Er lebte als Humanist im Dorf. Nach einer Gesamtdienstzeit von $35\frac{1}{2}$ Jahren wurde er 1921 in den Ruhestand versetzt und übersiedelte in seinen Heimatort Maxglan bei Salzburg, wo er 1928 starb.-AUTOBUS von der Haltestelle "Abzweigung Streitdorf" nach und von Stockerau und Ernstbrunn.

37.) Herzogbierbaum.

AUSFLUGE: Glasweiner Wald - Weierburg. $2\frac{1}{2}$ Stunden,

rot.- Von Weierburg 3 Waldwege nach Hollabrunn und zwar

über Antonihütte, 2 Std. 40 Min., rot.

" Magersdorf 2 Std. 30 Min., blau.

" Mariathal 2 Std. 30 Min., gelb.

AUTOBUS von und nach Stockerau.

38.) Die Leisser Berge und ihre Umgebung.

Der schöne Wald bei den Leisser Bergen hat den besonderen **VORZUG** einer sehr geringen Frequenz. Die Leisser Berge erreichen im Buschberg eine Höhe von 491 m. Sie sind eine Hügelkette südlich der Zaya und nördlich des Taschelsbaches, also nördlich von Ernstbrunn gelegen. Der **ERNSTBRUNNER WALD** zieht sich vom Schlosz Ernstbrunn in nordwestlicher Richtung bis Schlosz Glaswein und bis zur Ortschaft Klement hin.- Südwestlich von Enzersdorf im Thal steht mitten im Wald, in idyllischer Ruhe das herrliche Jagdschlosz Glaswein, so genannt, weil einer Sage zufolge seine Erbauung bei einem Glas Wein beschlossen wurde. Es ist einstöckig mit 4 Flügeln um den grossen Hofraum und hat ein schönes Portal, eine hohe, breite Steintreppe, einen grossen Saal und 13 Zimmer mit Jagdbildern. In der Kapelle ist St. Aegydt mit dem Hirsch zu sehen. Mag auch das Schlosz in seinem Innern im

74 Glaswein-Sierndf.

allgemeinen unzugänglich sein, so ist eine Wanderung zu ihm schon wegen seines schönen Auszern und der vielen anmutigen Waldlandschaften lohnend. Das Schloß, das in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts erbaut wurde, ist eines der schönsten Schlösser Nieder-Oesterreichs. Es steht in (gräfl.) Vrints-zu-Falkensteinschem Besitz und gab dem "Glasweinerwald" seinen Namen. Dieser liegt westlich vom ERNSTBRUNNER WALD und südlich vom ENZERSDORFER Hauswald, dieser wieder liegt nördlich und nordöstlich von Enzersdorf im Thale.

Von Sierndorf bis Göllersdorf.

Nach den beiden Abstechern von Stockerau aus: - einerseits über Absdorf nach Grafenegg, anderseits über Haselbach zu den Leisser Bergen - führt der Verfasser seine Leser zur Hauptstrecke zurück und beginnt die Weiterfahrt in Stockerau mit dem Fernzug. - Wir halten dann in

39.) Sierndorf a.d. Nordwestbahn,

zum Unterschied von "Sierndorf" oder "Sirndorf a.d. March", ebenfalls in Nieder-Oesterreich gelegen. Das von der Göller durchflossene Sierndorf hat ein schönes Standbild, eine Rolandsäule, ein Zeichen, das die hiesige Herrschaft früher die Gerichtsbarkeit besaß. Das Schloß, am Ende des Marktes stehend, ist von alter Bauart und bildet ein schönes regelrechtes Viereck mit einem Erdgeschoß und 2 Stockwerken. Es war früher eine Wasserburg und als solche von 2 Burggraben umgeben. Genau zu bestimmen ist das Alter des Schlosses infolge des Mangels an Urkunden nicht, doch soll es schon im Jahre 1200 gestanden sein und dürfte von den "Herren von Sierndorf" erbaut worden sein. Es wird schon 1282 genannt und Mitte des 18. Jahrhunderts durch Rudolf Josef COLLOREDO erneuert. 1878 wurde der Turm abgetragen. Der östliche Teil des Schlosses trägt den Haupteingang. Das 1. Stockwerk enthält 39 Zimmer, das 2. deren 36. Man kann im 1. Stock von einem Zimmer in das andere gehen und ringsum gelangen. Im 2. Stock ist ein besonders großer Saal mit nachgeahmten Marmorplatten. Die große gotische Schloßkapelle stammt aus 1516 und wird jetzt als PFARRKIRCHE verwendet. Ihr FLUEGELALTAR wurde 1517 geschaffen. Georg Ruprecht Freiherr von HERBERSTEIN und seine Gemahlin, eine geborene von Lamberg, sind in der Gruft vor dem Hochaltar begraben. - Aus dem Schloßpark nahm der Wiener akadem. Maler Karl FELKEL ein Motiv für eine große Herbstlandschaft.